

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Jan Korte, Anke Domscheit-Berg,  
Dr. André Hahn, weiterer Abgeordneter und der Gruppe Die Linke  
– Drucksache 20/13472 –**

### **Zukunft des Musikfestivals Fête de la Musique**

#### **Vorbemerkung der Fragesteller**

Die Fête de la Musique, 1982 in Paris ins Leben gerufen, ist heute das weltweit größte Musikfest. Sie bringt Menschen aller Altersgruppen und Kulturen zusammen, um auf Basis einer unkommerziellen Grundidee die universelle Sprache der Musik, getragen von den Werten Vielfalt, Völkerverständigung und Toleranz, zu feiern.

In Deutschland ist das Festival rasant gewachsen: Seit 2022 ist die Zahl der teilnehmenden Städte, in denen jedes Jahr am 21. Juni die regionale Musikszene mit Gratiskonzerten im öffentlichen Raum einen kostenlosen Zugang zu einem vielfältigen Veranstaltungsangebot ermöglicht, um 40 Prozent auf über 140 gestiegen. Die Lizenzvergabestelle der Marke Fête de la Musique für Deutschland liegt seit 2018 beim Musikzentrum Hannover gGmbH. Durch die Förderung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt konnte 2023 erstmals eine hauptamtliche Koordinatorin eingestellt werden, was das Wachstumspotenzial des deutschen Netzwerks noch weiter steigerte. Im Jahr 2024 beteiligten sich über 35 000 Ehrenamtliche, allein in Berlin gab es mehr als 300 Spielstätten.

Die Ziele der Fête de la Musique sind klar definiert: Es soll eine langfristige Anlaufstelle für Veranstalter, Kooperationspartner und internationale Netzwerke geschaffen werden. Besonders die ehrenamtlichen Akteurinnen werden durch Beratung, fachlichen Input, Förderung und Vernetzung unterstützt. Ein weiteres Ziel ist die Steigerung der Anzahl der Veranstaltungsorte und die Stärkung der Amateurmusik sowie der Musikvermittlung. Mit dem Projekt Greener Fête de la Musique haben es sich die Veranstalterinnen und Veranstalter zur Aufgabe gemacht, den ökologischen Fußabdruck der Fête de la Musique Berlin zu reduzieren.

Nach Ansicht der Fragestellenden eröffnet der Zusammenschluss mit dem Deutschen Musikrat und weiteren Verbänden Chancen, gesellschaftliche und kulturpolitische Themen wie Nachhaltigkeit, Demokratie und die Förderung der Amateurmusik voranzutreiben. Das Prinzip der kulturellen Demokratie – mit den Schwerpunkten auf gleichem Zugang zu Kultur, Partizipation und Vielfalt – prägt das Netzwerk in Deutschland maßgeblich (vgl. [www.somm.eu/somm-aktuelles/diesjaehrige-fete-de-la-musique-erhaelt-unterstuetzung-von-zahlreichen-musikwirtschaftsverbaenden](http://www.somm.eu/somm-aktuelles/diesjaehrige-fete-de-la-musique-erhaelt-unterstuetzung-von-zahlreichen-musikwirtschaftsverbaenden)).

1. Welche Bedeutung misst die Bundesregierung der Fête de la Musique als kulturellem Instrument zur Förderung von Amateurmusik, Nachhaltigkeit und kultureller Teilhabe bei?
2. Ist der Bundesregierung bekannt, dass die Fête de la Musique als kostenfreie Veranstaltung im öffentlichen Raum in über 140 Städten, Gemeinden und Orten in Deutschland zeitgleich gefeiert wird, und wenn ja, wie bewertet die Bundesregierung die Bedeutung dieses Formats für die kulturelle Teilhabe und den Zugang zur Musik für die breite Bevölkerung?

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund ihres engen Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Fête de la Musique ist ein einzigartiges musikalisches Fest innerhalb der Musiklandschaft in Deutschland. Die Veranstaltung bietet allen Menschen einen kostenfreien Zugang zur Musik und fördert das gemeinschaftliche Musizieren sowie das generelle Bewusstsein für Musik. Sie stärkt dabei insbesondere die lokalen Musikszenen in den teilnehmenden Städten, Gemeinden und Orten. Die Veranstaltungen bieten eine große Vielfalt an Musikgenres sowie lokalen Künstlerinnen und Künstlern und schaffen damit eine Plattform, um auch verschiedene Kulturen kennen und schätzen zu lernen. Die Aspekte der Musikvermittlung und der musikalischen Vielfalt sind dabei ein Schwerpunkt der Fête de la Musique. Der Bundesregierung ist dieses Angebot bekannt und sie begrüßt die positive Entwicklung.

Die kulturpolitischen Anliegen des Bundes, alle Menschen für kulturelle Angebote zu begeistern – Menschen jeden Alters, in ländlichen Räumen oder in Metropolen, unterschiedlichster Einkommensklassen, mit und ohne Zuwanderungsgeschichte, mit oder ohne Einschränkungen – finden sich auch in der Fête de la Musique wieder. Die Bundesregierung würdigt ebenfalls das Engagement der Fête de la Musique als zivilgesellschaftlich organisiertem Netzwerk im Hinblick auf ökologische, soziale und kulturelle Nachhaltigkeit. Sie hat sich u. a. zu einem „Green Deal für die Fête de la Musique Berlin“ verpflichtet, der konkrete Ziele zur Reduzierung von Müll, Verbrauchsmaterialien und CO<sub>2</sub>-Emissionen verfolgt.

Die Staatsministerin für Kultur und Medien Claudia Roth hat die Schirmherrschaft für die diesjährige Ausgabe der Fête de la Musique übernommen.

3. Welche anderen unkommerziellen Kulturangebote, die einen kostenfreien Zugang für alle Bürgerinnen und Bürger ermöglichen, fördert die Bundesregierung (bitte entsprechend nach Kulturangebot, Förderhöhe und Zahl der Besucherinnen und Besucher aufführen)?

Die Bundesregierung fördert eine große Zahl an Einrichtungen und Projekten, die ganz oder teilweise unkommerzielle Kulturangebote ermöglichen, nicht nur im Musikbereich bzw. besonders Amateurmusikbereich, sondern auch darüber hinaus. So war beim bundesgeförderten Kulturprogramm zur Fußball-Europameisterschaft UEFA EURO 2024 ein Großteil der 58 Projekte kostenfrei zugänglich (z. B. „Stadion der Träume“ als zentraler Veranstaltungsort in acht Städten, „Radical Playgrounds“ und „Ballett der Massen“ in Berlin). Die Förderhöhe lag insgesamt bei 13,2 Mio. Euro. Eine genaue Angabe zur Zahl der Besucherinnen und Besucher ist aufgrund der zahlreichen Angebote im öffentlichen Raum nicht möglich, vorsichtige Schätzungen gehen von mindestens 500 000 Besucherinnen und Besuchern aus. Daneben gibt es die gemeinsam von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), der DFB-Kulturstiftung und dem Deutschen Olympischen Sportbund geförderte Ausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolgung. Jüdische Stars im deutschen

Sport bis 1933 und danach“, die seit 2015 auf zentralen Plätzen in über 40 deutschen Städten zu sehen war bzw. ist. Die Förderhöhe liegt hier bei 17 000 Euro pro Jahr. Eine Angabe zu den Besucherzahlen ist wegen der Platzierung im öffentlichen Raum nicht möglich.

Weiterhin bieten z. B. die Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin GmbH, zu der die Berliner Festspiele, das Haus der Kulturen der Welt und die Internationalen Filmfestspiele Berlin gehören, die Akademie der Künste, die Stiftung Deutsche Kinemathek oder das Deutsche Filminstitut und Filmmuseum e. V., die jeweils durch institutionelle Zuwendungen bzw. Projektförderungen aus dem Haushalt der Beauftragten der BKM finanziert werden, eine Vielzahl kostenfreier Angebote an. Alleine bei der KBB GmbH erreichen diese Programme mehrere hunderttausend Besucherinnen und Besucher. Ebenso bieten Kultureinrichtungen wie das Deutsche Historische Museum, das Haus der Geschichte, das Jüdische Museum Berlin und das Alliiertenmuseum den Besucherinnen und Besuchern freien Eintritt in die jeweiligen Dauerausstellungen sowie diverse entgeltlose Veranstaltungs- und Bildungsprogramme. Hinzu kommt der eintrittsfreie Sonntag bei den Berliner Museen, der jeweils am ersten Sonntag des Monats stattfindet.

Aber auch die Politikergedenkstätten bieten einen kostenfreien Zugang zu den Ausstellungen an, genauso werden durch die von der BKM geförderten NS-Gedenkstätten sowie die im Zusammenhang mit der Aufarbeitung des SED-Unrechts (mit)geförderten Einrichtungen und Projekte vielfältige Kulturangebote historischer bzw. bildungs-/erinnerungspolitischer Art angeboten, die in aller Regel kostenfrei sind.

Eine vollumfängliche Auflistung aller unkommerziellen Kulturangebote ist angesichts der Vielzahl und vor allem der Heterogenität von Einrichtungen und Projekten mit wiederum einer Vielzahl von Kulturveranstaltungen – insbesondere in der Kürze der Zeit – nicht möglich, ebenso wenig wie die Nennung von Besucherzahlen und eine Zuordnung der Kosten, die aus dem jeweiligen Etat im Rahmen der Sacharbeit getragen werden.

4. Wie bewertet die Bundesregierung das Wachstumspotenzial des Festivals in Deutschland, besonders hinsichtlich der steigenden Anzahl von Veranstaltungsorten und dem zunehmenden bürgerschaftlichen Engagement?

Die Bundesregierung ist überzeugt, dass das Festival in Deutschland gerade vor dem Hintergrund der äußerst positiven Entwicklung in der Vergangenheit und mit Unterstützung durch den Deutschen Musikrat e. V. und die Musikwirtschaft über den Verband SOMM – Society Of Music Merchants e. V. auch weiterhin ein großes Wachstumspotential besitzt.

5. Welche konkreten finanziellen Mittel stellt die Bundesregierung für die Förderung des Fête de la Musique zur Verfügung?

Im Jahr 2019 erfolgte aus dem Haushalt der BKM eine einmalige Projektförderung in Höhe von 25 000 Euro für die Ausrichtung einer bundesweiten Konferenz. Die Konferenz wurde ausgerichtet von der MusikZentrum Hannover gGmbH, die die bundesweite Koordinierung der Fête de la Musique für Deutschland gerade übernommen hatte. Ziel dieser Konferenz war es, der Idee der Fête de la Musique in Deutschland einen „Schub“ zu geben, um das bis dahin lose existierende Netzwerk zu stärken und noch weitere Städte für eine Mitwirkung zu gewinnen. Dieses Ziel konnte vollumfänglich erreicht werden. Darüber hinaus wurde und wird die Fête de la Musique seitens der Bundesregierung nicht unmittelbar finanziell unterstützt.

6. Ist eine längerfristige finanzielle Unterstützung für das Fête-de-la-Musique- und das Deutschland-Netzwerk geplant, und wenn ja, inwiefern?

Diesbezüglich gibt es derzeit keine Planungen.

7. Welche Bedeutung misst die Bundesregierung der internationalen Vernetzung, insbesondere der deutsch-französischen Zusammenarbeit, im Rahmen der Fête de la Musique bei?

Die Fête de la Musique ist das größte öffentliche Musikfestival der Welt und findet in allen Ländern Europas und darüber hinaus statt. Die deutsche Ausgabe gehört zu den größten, traditionsreichsten und ältesten Fêtes weltweit, insbesondere weil sie stark von der engen musik- und kulturpolitischen Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland geprägt ist. Im Bereich der Musik bildet das jährliche Programm der Fête de la Musique eine der wichtigsten Säulen der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern, insbesondere, weil sich die Bundes-, Landes- und kommunale Ebene gemeinsam mit den Partnern der französischen Seite (Französische Botschaft, Institut français, Vereine und kulturelle und zivilgesellschaftliche Initiativen) sehr stark für die Ausrichtung engagieren und zudem bei der Programmentwicklung zusammenarbeiten. Viele musikalische Beiträge werden durch die 11 deutschen Standorte des Instituts français und die 13 französischen Kulturzentren im ganzen Land organisiert. Bei den Veranstaltungen im Rahmen der Fête de la Musique steht stets auch die internationale kulturpolitische und kulturdiplomatische Bedeutung der Musik für die Gesellschaft im Mittelpunkt. Die dezentral organisierten Events bringen jedes Jahr zehntausende von Kulturschaffenden aus allen Teilen der Welt in den teilnehmenden Städten zusammen. Im Rahmen dessen gibt es unterschiedliche Kooperationen mit internationalen staatlichen und nichtstaatlichen Partnern. Auch das Publikum ist dementsprechend besonders divers und vielfältig. Damit ist die Fête de la Musique nicht nur ein wichtiges und öffentlichkeitswirksames Element der deutsch-französischen Freundschaft und Zusammenarbeit, sondern auch Ausdruck der engen kulturpolitischen und kulturdiplomatischen Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Frankreich und Partnern aus der ganzen Welt und unterstreicht die Strahlkraft dieser Zusammenarbeit auf der internationalen Ebene.

8. Gibt es Pläne, die im Rahmen des Festivals entstandenen Modellprojekte, wie das Greener Fête, auch auf andere Kulturveranstaltungen in Deutschland auszuweiten, und wenn ja, wie sehen diese aus?

Das Projekt „Greener Fête de la Musique“ zielte darauf ab, mit verschiedenen Nachhaltigkeitsmaßnahmen den ökologischen Fußabdruck der „Fête de la Musique Berlin“ zu reduzieren. Dies wurde finanziell durch den Fußballkultur-sommer Berlin 2024 und das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg unterstützt. Ob dieses Modellprojekt auch auf andere Kulturveranstaltungen in Deutschland ausgeweitet werden soll, ist der Bundesregierung nicht bekannt.

9. Sind Maßnahmen geplant, um sicherzustellen, dass ehrenamtliche Akteure, die oftmals wenig Ressourcen haben, Zugang zu der Unterstützung und Beratung dieser Anlaufstelle bekommen, und wenn ja, welche?

Diesbezüglich sind seitens der Bundesregierung derzeit keine Maßnahmen geplant.

10. Gibt es spezielle Maßnahmen oder Förderungen, um die Fête de la Musique auch in ländlichen Regionen und in wirtschaftlich benachteiligten Gebieten zu etablieren, wenn ja, welche sind dies im Einzelnen, und wenn nein, warum nicht (bitte entsprechend aufführen)?

Die Kulturförderung in der Bundesrepublik Deutschland ist in erster Linie Sache der Länder und Gemeinden, der Bund hat nur Kompetenzen innerhalb der verfassungsgemäßen Aufgabenverteilung im Rahmen des Kulturföderalismus. Der Bundesregierung sind diesbezüglich keine Maßnahmen oder Förderungen bekannt.

11. Plant die Bundesregierung, die kulturelle Teilhabe in strukturschwachen Gebieten durch die Ausweitung der Veranstaltungsorte zu fördern, und wenn ja, wie?

Es wird auf die Antwort zu Frage 10 verwiesen. Seitens der Bundesregierung sind diesbezüglich keine Maßnahmen geplant.





